

KREATIVITÄT

Der Oktober-Kreativtipps

DEM KREATIVITÄTSVAMPIR ENTWEDER-ODER-DENKEN ENTGEGENTRETEN

Anette Blumenschein, Ingrid Ute Ehler am 10. Oktober 2016 um 07:00 Uhr

Kreativitätsvampire sind die Störfaktoren und Ideenkiller, die „kreative Energie“ absaugen. In dieser Ausgabe lernen Sie den Kreativitätsvampir „Entweder-Oder-Denken“ kennen.



Alles andere als niedlich: ein Kreativitätsvampir. Bild: © wenchiaawang - Fotolia.com

„Kreativitätsvampir“ ist der Sammelbegriff für kreativitätshemmende Faktoren, die so manches schwungvolle Vorhaben zum Scheitern bringen. Dabei sind Kreativitätsvampire im Sinne von Ideenkillern allerdings nicht gleichzusetzen mit Personen, die sich negativ auf Kreativität auswirken, sondern es handelt sich um einflussnehmende Größen, die sich im eigenen Verhalten manifestieren.

PROFIL DES KREATIVITÄTSVAMPIRS ENTWEDER-ODER-DENKEN

Ein verlässliches Urteilsvermögen gehört im heutigen Berufsleben zur „Grundausrüstung“.

Hier ist es von Vorteil, wenn man den Blick für das Wesentliche schärft und in der Lage ist, komplexe Situationen einzuschätzen und Entscheidungen zu fällen.

Man benötigt also ein Erfahrungsrepertoire und oft die Fähigkeit, den jeweiligen Sachverhalt zu vereinfachen. Diese Fähigkeit kann sehr nützlich sein, gerade in einer globalen Gesellschaft, in der laut Beobachtungen und Aussagen von Zukunfts- und Gesellschaftsforschern die Vielfalt und Komplexität immer mehr zunehmen. Um aktuelle Phänomene zu verstehen, um Entscheidungen zu treffen und um eine solide Handlungsbasis zu schaffen, benötigt der Mensch Orientierung und Vereinfachung.

PERMANENTES ABWÄGEN HEMMT

Ein permanentes Abwägen und das Berücksichtigen von „sowohl als auch“-bezogenen Aspekten hemmt die Entscheidungsfreude, was häufig dazu führt, abzuwarten und immer tiefer in komplexe Strukturen einzutauchen. Das entscheidungsvorbereitende „Entweder-Oder“-Denken kann somit eine erleichternde Wirkung entfalten und die sogenannten Informationskosten, die aus investierter Zeit und Mühe bestehen, senken.

Insgesamt ist in der Gesellschaft eine deutliche Sehnsucht nach Vereinfachung (specials/kreativitaet/den-kreativitaetsvampir-perfektionismus-in-schach-halten-115.html) erkennbar. Man wünscht sich in hochkomplexen Zeiten klare Richtlinien und

vereinfachende Handlungsanweisungen. Dies schlägt sich nieder in einer allumfassenden „Simplify your life“-Ratgeberlandschaft, die sofortige Komplexitätsreduktion mit einfachen Schritten verspricht.

EINFACHE HEURISTIKEN NUTZEN

Auch in der Ökonomie geht es immer wieder darum, einfache Heuristiken zu nutzen, um handlungs- und entscheidungsfähig zu sein und zu bleiben. Jedes Modell hat die Funktion, komplexe Sachverhalte zu veranschaulichen und herunter zu brechen durch entsprechende Annahmen und Implikationen. So weit, so gut. Die Frage ist allerdings, wie stark der Vereinfachungsgrad ist, welchen Kompass man nutzt, um sich durch die komplexe Realität hindurch zu arbeiten. Entweder-Oder-Denken kann sich somit auch so entwickeln, dass der Grad der Vereinfachung extrem zunimmt, wobei sich überspitzte Beurteilungen herausbilden. Durch diese Wahrnehmung ergeben sich nur noch extreme Positionierungen:

- vollkommen wahr oder vollkommen unwahr,
- komplett nützlich oder komplett schädlich,
- absolut „schwarz“ oder absolut „weiß“.

Mit einer solchen holzschnittartigen Betrachtung verliert man die „Zwischentöne“ und es entfaltet sich eine förmliche „Kategorisierungswut“. Damit werden viele Denkansätze im Keim erstickt. Kreative Gedankengänge und fantasievolle Visionen fallen durch das Raster, wenn sie nicht eindeutig zuzuordnen ist

Kurzum, unter diesem Einfluss bringt man sich (und andere) um Chancen zur Optimierung, Entwicklung und Innovation. Insgesamt kann sich voll erblühtes Entweder-Oder-Denken negativ auf die Arbeitsweise und den Umgang miteinander auswirken. Somit sind Schutzmaßnahmen angebracht.

BUCHTIPP

Noch mehr über Kreativitätsvampire können Sie nachlesen im Fachbuch „Ideen managen - eine verlässliche Navigation im kreativen Problemlösungsprozess (<http://www.springer.com/de/book/9783658095789>)“ von Annette Blumenschein und Ingrid Ute Ehlers, Springer Gabler Verlag Wiesbaden 2016.

KREATIVITÄT

Der Oktober-Kreativtipps

DEM KREATIVITÄTSVAMPIR ENTWEDER-ODER-DENKEN ENTGEGENTRETEN

Anette Blumenschein, Ingrid Ute Ehler am 10. Oktober 2016 um 07:00 Uhr

PRÄVENTIVMASSNAHMEN

- Stellen Sie die Frage „richtig oder falsch?“ einmal grundlegend in Frage – auf konstruktive Weise, versteht sich. Ein Ansatzpunkt besteht darin, zu erkennen, dass sich **Situationen stetsvielschichtig deuten lassen**. Daraus ergibt sich, dass es nicht nur zwei Möglichkeiten, sondern zahlreiche gibt. Mit der Anzahl der erkannten Möglichkeiten wächst die eigene Souveränität beim Beurteilen von Situationen.

Überlegen Sie auch, bei welchen Gelegenheiten Sie schon **Erfahrung** im Umgang mit vielschichtigen, unklaren und unübersichtlichen Verhältnissen gesammelt haben (Kindheit, Studium, Freizeitaktivitäten, Urlaub...) Wie lassen sich diese Erfahrungen auf den beruflichen Aktionsradius übertragen?
- Klären Sie für sich, bei welchen Konstellationen/Herausforderungen/Anlässen im beruflichen Umfeld Sie experimentieren und eine „**sowohl-als-auch**“ **Vorgehensweise ausprobieren** können.
- Ein wesentlicher Ansatz zur Förderung einer **facettenreichen Betrachtungsweise** besteht darin, sich in andere Personen und ihre Interessen, Bedürfnisse und Wünsche hineinzuversetzen. Dies wird bei der Stakeholderanalyse selbstverständlich angewendet – warum nicht auch einmal für die Kollegen und Kolleginnen im Team?
- Bei wichtigen Beurteilungen sollte man innehalten und sich die Skala der möglichen Interpretationen vor Augen führen, wenn man also die „**Zwischentöne**“ sucht. Dies gelingt am besten wenn man sich das „Entweder-Oder“ als zwei kontrastierende Farben vorstellt, zum Beispiel Schwarz und Weiß. Eine Interpretation im Sinne von „Sowohl-als-auch“ kann dann dargestellt werden als eine gepixelte Kombination von schwarzen und weißen Punkten. Eine Interpretation als „Von – Bis“ lässt sich erfassen durch mehrere Graustufen.
- Beschäftigen Sie sich mit der Fähigkeit, **Mehrdeutigkeiten zu interpretieren und zu ertragen**, der Ambiguitätstoleranz. Einen spielerischen Zugang ermöglicht die Beschäftigung mit optischen Täuschungen und Vexierbildern. Hier kann man zahlreiche Interpretationsmöglichkeiten entdecken.
- Das „Entweder-Oder-Denken“ nutzt den konvergenten, analytischen Denkstil im Übermaß. Daher lohnt es sich, den **divergenten ausschwärmenden Denkstil** bei passenden Gelegenheiten **bewusst einzusetzen**, um einen Gegenpol zu setzen. Wenn Sie Anzeichen bemerken, dass sich das eigene Denken „verengt“, lässt sich bewusst gegensteuern, indem Sie Warm-up-Übungen für den divergenten Denkstil ausführen:

vielfältige Verwendungsmöglichkeiten für Alltagsgegenstände wie Büroklammer oder Backstein, kreatives Umtexten von Sprichworten, gedankliche Reisen wie die schönsten Urlaubserlebnisse.

- Hilfreich zum Aufbrechen eingefahrener Sichtweisen ist auch ein **räumlicher Perspektivwechsel**. Dieser kann beispielweise darin bestehen, die Sitzplätze zu tauschen, den Schreibtisch umzustellen, eine Besprechung auf einer Parkbank durchzuführen oder Kurzmeetings im Stehen statt im Sitzen im üblichen Besprechungsraum durchzuführen.

hei

ÜBER DIE AUTORINNEN

Annette Blumenschein ist als Management-Beraterin und Trainerin für Kreativ-Kompetenz, Innovation und Führung deutschlandweit tätig. Als Moderatorin ist sie auch aktiv tätig für das Netzwerk „Querdenker International“.

Ingrid Ute Ehlers ist Management-Beraterin mit internationaler Projekterfahrung. Als Trainerin und Moderatorin ist sie tätig in der Vermittlung von Kreativ-Kompetenz, im Projektmanagement und in Veränderungsprozessen.